

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 159.

Donnerstag den 9. Juli.

1896.

Das Verbot des Detailreisens.

Nach der XIII. Novelle zur Gewerbeordnung, welche der Reichstag in der letzten Session beschlossen hat, darf das Detailreisen, d. h. das Ausgehen von Bestellungen auf Waaren ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen geschehen, in deren Geschäftsbetrieb Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. Auf das Ausgehen von Bestellungen auf Druckarbeiten und Bildwerke findet diese Bestimmung keine Anwendung. Außerdem ist dem Bundesrat vorbehalten, „noch für andere Waaren oder Gegenstände oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuzulassen. Der Bundesrat hat also, da irgend welche Norm für die ausnahmsweise Zulassung nicht in das Gesetz aufgenommen ist, vollständig freie Hand, die das Detailreisen einschränkende Bestimmung des Gesetzes außer Kraft zu setzen oder dieselbe strikte aufrecht zu erhalten. Die Beschlässe des Bundesrats unterliegen seiner Kontrolle. Man weiß aber, daß im Reichstage alle Anträge wegen Zulassung von Ausnahmen für Gegenstände der Textilindustrie, Klein u. s. w. nur deshalb abgelehnt worden sind, weil man dem Bundesrat die Entscheidung in einzelnen Fällen überlassen wollte. Die Mehrheit des Reichstags glaubte damit die Verantwortlichkeit für die Schädigung irgend eines Gewerbetreibenden auf den Bundesrat abwälzen zu können. Der Bundesrat seinerseits könnte versucht sein, also zu argumentieren: Der Reichstag wollte das Detailreisen insofern ausschließen, als der Detailreisende Bestellungen nicht bei Wiederverkäufern, sondern bei Privaten aufsucht. Die Umgehung des Zwischenhandels durch direkten Verkehr des Fabrikanten mit dem Konsumenten soll verhindert werden, so weit nicht ganz besondere Verhältnisse eine Ausnahme zulassen. Auch hier, wie bei der Margarine, soll nicht der unläutere Wettbewerb, sondern jede Konkurrenz des Fabrikanten oder Export-Händlers verhindert werden. Von diesem Standpunkte aus würde der Bundesrat berechtigt sein, weitere Ausnahmen, als diejenigen, welche das Gesetz schon bezüglich der Druckarbeiten u. s. w. zuläßt, nicht zu gestatten. Auf der anderen Seite aber kann man den Vorbehalt zu Gunsten der Bundesrats ebenso gut dahin verstehen, daß der Reichstag die Prüfung der Frage, inwiefern der Geschäftsbetrieb durch Reisende in einzelnen Fällen berechtigt ist oder nicht, dem Bundesrat überlassen hat. Unter allen Umständen wird der Bundesrat, mag er sich auf den einen oder den anderen Standpunkt stellen, in den weitesten Kreisen Aufregung hervorrufen. Ist der Bundesrat mit der Zulassung von Ausnahmen zu freigebig, so wird er die Inhaber der stehenden Gewerbe gegen sich haben; im entgegengesetzten Falle werden diejenigen Gewerbetreibenden mit Recht klagen, deren Geschäftsbetrieb zum Teil auf dem direkten Verkehr mit den Konsumenten durch Vermittlung von Geschäftsfreisenden basiert ist. Bei der zweiten Beratung der Novelle hat Prinz Hohenlohe die Berechtigung einer derartigen Einschränkung der Konkurrenz mit Recht bestritten; es sei nicht Sache des Staates, in diese Verhältnisse zu Gunsten des Einen und zu Ungunsten des Anderen einzugreifen. Die Gesetzgebung habe nur da einzuschreiten, wo das Interesse der Gesamtheit gefährdet werde. Die Konsequenz dieses Standpunktes könnte nur die sein, daß der Bundesrat, so weit seine Vollmachten reichen, von denselben den möglichst weitgehenden Gebrauch macht — freilich zur großen Unzufriedenheit der Gewerbetreibenden, die sich durch Vermittlung der Gesetzgebung von der ihnen Betrieb bedrohenden Konkurrenz zu befreien wünschen. Der Bundesrat wird, wie üblich, jede prinzipielle Lösung der Frage ablehnen und denjenigen, die am lautesten schreien, zu Willen sein. Von diesem Standpunkte aus ist der Rath, den Prinz Hohen-

lohe in seinem Dankschreiben an den Ausschuß der Versammlung Industrieller aller Branchen in Weiskirchen i. Th. gegeben hat, durchaus gerechtfertigt. Der Zweifel des Reichstages, ob der Bundesrat dem Gesetz überhaupt seine Zustimmung geben werde, ist an demselben Tage hinfällig geworden, dessen Datum das Schreiben trägt. Der Bundesrat hat das Gesetz am 2. Juli nach den Beschlässen des Reichstags angenommen. Es ist also nunmehr Sache der Interessenten, durch eingehende Darlegung ihrer Lage für diejenigen Branchen, welche durch die beschlossenen Beschränkungen des Detailreisens geschädigt werden, vom Bundesrat wenigstens Berücksichtigung, d. h. Befreiungen zu erlangen. Ob dazu die Bildung eines neuen Centralvereins, bestehend aus allen beim Detailreisen interessierten Industrien und Handelszweigen erforderlich oder wünschenswert ist, mag dahin gestellt bleiben. Das entscheidende Moment liegt für den Bundesrat nicht in gemeinsamen Vorstellungen der Interessenten, sondern in der überzeugenden Darlegung der einzelnen, von dem Verbot des Detailreisens betroffenen Gewerbetreibenden und Industriellen, daß sie durch dasselbe erheblich geschädigt werden. Zusammen kann man, mit Rücksicht auf die über Hand wehenden Ängste gegen den noch bestehenden Rest von Gewerbefreiheit die seitens der Vertreter von Klein- und Wäscheherstellern und von Weiskirchen angeregte gemeinsame Aktion der Interessenten nur als ein ernstliches Symptom erwachender Widerstandskraft betrachten.

Politische Uebersicht.

Italien. Der italienische Kriegsminister Ricotti beharrt, wie dem „Tempo“ aus Rom gemeldet wird, auf seinem Entschlusse, zurückzutreten. Der Ministerpräsident di Rudini habe sich vorbehalten, die Frage wegen der Erörterung der militärischen Reformpläne Ricottis in der Kammer, über die er dem König Vortrag gehalten, nochmals dem Ministerrat zu unterbreiten. Nachfolger Ricottis werde wahrscheinlich General Pelloux werden. — Im italienischen Senat erklärte bei der Debatte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen der Minister Herzog di Sermoneta in Antwortung einer Anfrage Rossis, das Gerücht, die Regierung entsende eine Botschaft nach Frankreich behufs Unterhandlungen über den Handelsverkehr, sei völlig unbegründet. Das Budget wurde genehmigt und die Sitzung geschlossen. — Ein Zusammenstoß italienischer Soldaten mit den Derwischen wird von Aenea gemeldet. Nach einer Nachricht aus Massauah hat der in Kassala stationirte Lieutenant Favone am 27. Mai in Dobra am linken Atbara-Ufer eine Reconnoissance unternommen, wobei er auf Derwische stieß. Die italienischen Truppen hatten gute Deckung und erlitten keine Verluste; auf Seiten der Derwische fielen 2 Mann. Das Feuer hielt fast den ganzen Tag über an. Die Zahl der Derwische betrug etwa 100. Die italienischen Truppen zogen nach Kassala zurück. In Elshager sind einige Truppen vom Fußvolk der Derwische.

England. Ueber den Dongolafeldzug und dessen Kostenbedeutung hat das englische Unterhaus am Montag eine ausführliche Verhandlung gehabt, aus der die Regierung siegreich, wenn auch mit verminderter Mehrheit hervorgegangen ist. Der Staatssecretär des indischen Amtes Hamilton beantragte eine Resolution, welche bestimmt, daß die indische Regierung die gewöhnlichen Kosten der nach Suakin geschickten indischen Truppen tragen soll. Er erklärte, die Kosten betragen sich auf etwa 5000 Pfund monatlich, der indische Rath habe in die Zahlung bis Ende Dezember gewilligt, sollten Truppen über jenes Datum hinaus gebraucht werden, dann werde die Sache von Neuem erwogen werden müssen. John Morley bekämpfte den

Antrag durch einen Unterantrag, in welchem erklärt wird, es sei ungewöhnlich, Indien die Kosten aufzubürden. Der Parlamentsscretär des Kriegsamtes Brodrick erklärte, kein britisches Regiment habe Befehl erhalten, an dem Vormarsch nach Dongola theilzunehmen, aber die die britische Streitmacht in Aegypten bildenden Bataillone seien verfügbar, falls der Sirdar deren Dienste bedürfen sollte; ein Bataillon lagere an der Grenze. Der erste Lord des Schatzes Balfour erklärte, er könne noch nicht annähernd die monatlichen Kosten der Expedition nach Dongola angeben, da die ägyptische Regierung für die Leitung des Feldzuges verantwortlich sei, aber Lord Cromer sei um Information erudirt. Die britische Regierung leihe der ägyptischen Regierung eine gewisse Anzahl Stadtsoldaten kostenfrei und trage gleichfalls die Kosten für den Transport der britischen Truppen von Kairo nach Dongola. Nach siebenstündiger Debatte wurde das Amendement Morley mit 275 gegen 190 Stimmen abgelehnt. (Aelter Weisfall auf den Bänken der Opposition in Folge der verminderten Majorität) und hierauf der Antrag Hamilton's, daß die indische Regierung die gewöhnlichen Kosten der nach Suakin entsandten indischen Truppen tragen soll, mit 252 gegen 106 Stimmen angenommen (Jüngster Weisfall auf den Bänken der Regierung.)

Türkei. Auf Kreta dauert, trotz aller Bergehungen und Beschuldigungen der Porte, die Plünderungen christlicher Dörfer fort; Tausende von Frauen und Kindern warten auf Dampfer, um nach Griechenland abzureisen, weil sie durch ihre Anwesenheit die Bewegungsfreiheit der Aufständischen beeinträchtigen. — Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Santorin sind die Türken immer noch in Raubano eingeschlossen. Ueber die Zusammenkunft der revolutionären Nationalversammlung fehlen authentische Nachrichten, es verlautet indessen, die Vertreter von diesen Provinzen seien Sonntag in Kamboi bei Rhoe angekommen. Ferner verlautet, der bekannte Führer der Kreter Gajonichalis, der sich noch in Athen befindet, werde zum Präsidenten der provisorischen Regierung ernannt werden. Unter den Kretern herrsche Einmüthigkeit darüber, die Autonomie zu verlangen; wenn dieses Verlangen von der Porte abgewiesen werde, werde der Aufstand allgemein werden. Die christlichen Abgeordneten haben sich zu dem griechischen Consul begeben und diesem erklärt, sie könnten, da sie die Ausrüstung der provisorischen Regierung erwarteten, an den Arbeiten der Nationalversammlung nicht theilnehmen. Zum Obercommandirenden sämtlicher kretensischen Insurgenten wurde vom Aufstandscomite der Abvokat Menusos Rundfaki ernannt. Derselbe hat bereits vor dem Comite den Eid geleistet. Zu seinem Ablatus wird er voraussichtlich den Capitän Matio, den Leiter der letzten Operation gegen die türkischen Truppen, ernennen. — Die Vertreter der Großmächte suchen inzwischen weiter zu vermitteln. Nach einer Berathung, welche die Gesandten am Sonntag hatten, richteten dieselben gemeinschaftlich freundschaftliche Rathschläge an die griechische Regierung mit der Aufforderung, sie möge ihren Einfluß ausbieten, um die Aufständischen auf Kreta zur Annahme der Zugeständnisse der Porte zu überreden, und die weitere Entsendung von Gewehren und Munition nach Kreta verhindern. Die Antwort der griechischen Regierung hierauf ist noch nicht bekannt.

Südafrika. Die Delagoa-Bai, so will die „Staatsb. Ztg.“ aus London erfahren haben, ist von Portugal an England verkauft. Alsdann würde der Transvaalstaat von der Küste aus mittelst der Eisenbahn nur noch über englisches Gebiet zugänglich sein. Der frühere portugiesische Gesandte in London Soberall soll das Kaufgeschäft vermittelt haben. — Die Nachricht glauben wir nicht eher, als bis sie authentisch bestätigt ist.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Der Kaiser hielt sich am Montag in Ode auf und unternahm bei schönem Wetter einen Ausflug nach dem Lufos und Gipsland. Nach der Rückkehr an Bord nahm er Vorträge entgegen.

— (Der deutsche Botschafter Graf Münster) in Paris hat der französischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß sich Deutschland an der französischen Weltausstellung von 1890 beteiligen werde.

— Die tapfere Rede für die Gewerbe-freiheit welche Prinz zu Hohenlohe bei der 2. Sitzung der Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage gehalten, hat die Zustimmungserklärungen nicht nur aus seinem eifrigen Wahlkreise, sondern auch von Rhein und zuletzt aus Mülhausen i. L. veranlaßt. Prinz Hohenlohe hat nunmehr nach Mülhausen ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, durch sein Eintreten für die Gewerbe-freiheit und überhaupt die individuelle Freiheit glaube er nur seine Pflicht als Volksvertreter getan zu haben; der Volksvertreter solle nach der Reichs-Verfassung der Vertreter des gesammten Volkes sein und sei nicht dazu da, „um Geleze zu Gunsten einzelner bestimmter Kreise im Staate zu machen.“ Leider steht Prinz Hohenlohe auf der rechten Seite des Reichstages mit dieser verfassungsmäßigen Auffassung der Pflichten des „Volksvertreters“ vereinigt da. — Von praktischer Bedeutung ist die Aufforderung des Prinzen an die Interessenten, d. h. an die Gewerbetreibenden, welche durch die Novelle zur Gewerbeordnung mit Schädigung bedroht werden, durch eingehende Darlegung ihrer Verhältnisse den Bundesrat zur Gewährung von Ausnahmen von dem Verbot des Detailverkaufs zu veranlassen.

— (Der Bundesrath und das Margarine-gesetz) Die „Deutsche Tageszeitung“ des Herrn von Pöhl beschäftigt sich mit der interessanten Frage, was geschehen würde, wenn der Bundesrath nach nochmaliger reichlicher Erwägung dem Margarine-gesetz zustimmen würde. Die Stellung des Herrn von Hammerstein, meint sie, würde dadurch nicht berührt werden, derselbe habe in seiner direkten Ablehnung des § 7 — Trennung der Verkaufsräume — nur „im Namen des Herrn von Bötticher“ gesprochen. Das ist so weit richtig. Herr von Bötticher hatte die Sitzung verlassen müssen, um der Sitzung des Bundesraths beizuwohnen und deshalb den landwirthschaftlichen Minister beauftragt, die ablehnende Erklärung abzugeben. Aber über die Stellung des Ministers von Hammerstein hat die Rede desselben in der Generaldebatte Aufschluß gegeben, die sich vollständig mit der Erklärung des Herrn von Bötticher deckt, daß das Fährverbot und die Trennung der Verkaufsräume für den Bundesrath unannehmbar sei. Und zudem hatte ja auch Herr von Bötticher bemerkt, daß das preussische Staatsministerium einst im mit die Bestimmung der Bundesrath vollends, als ob Herr von Bötticher die ablehnende Erklärung nur abgegeben habe, weil er ganz sicher glaubte, daß die Mehrheit das Fährverbot und die Trennung der Verkaufsräume würde fallen lassen — in dieser Hinsicht sei er von einem einflussreichen Mitgliede des Hauses falsch berichtet worden — können wir nicht für zutreffend erachten. Die nachträgliche Entgegnung des Gelezes seitens des Bundesraths wäre vollends Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Nach den Reden der Minister von Hammerstein und von Bötticher wäre nicht einmal die Fiktion aufrecht zu erhalten, als ob der Bundesrath auf Grund sachlicher Erwägungen handele. Die Zustimmung zu Beschüssen, von denen Herr von Hammerstein sagte, sie ständen „unter dem Stern des Herrn von Pöhl“, würde Unterwerfung des Bundesraths unter die Führung des Bundes der Landwirthe bedeuten.

— (An die Landwirthschaftskammern) hat der preussische Minister für Landwirthschaft einen Erlass betreffend die gesetzlich den Kammern übertragene Mitwirkung bei der Organisation des ländlichen Creditwesens erlassen. Die Landwirthschaftskammern werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß in den Kreisen der nachfolgenden Kreise die Frage der Verschuldungsgrenze, des Erlases von künftigen Hypotheken durch unkündbare Renten u. s. w. gründlich erörtert und dadurch eine allgemeine Uebereinstimmung herbeigeführt werde. Mit der Bearbeitung der Creditangelegenheiten sollen flüchtige Ausschüsse beauftragt werden. Ferner soll dahin gemittelt werden, daß der Personalcredit vorwiegend für vorübergehende Geldbedürfnisse benutzt wird. Der Erlass bringt dann die Stellung der provincialisirten Creditinstitute, der Hypothekendarlehen, der Sparcassen u. s. w. zur Sprache, erörtert die Bewährung des ländlichen Credits an die kleinen Besitzer, die Umwandlung der Privathypotheken in Pfandbriefhypotheken u. s. w. Inwieweit die unter der

Herrschaft der Agrarier stehenden Landwirthschaftskammern die Erwartungen des Ministers, daß sie die Arbeit auf diesem wichtigen Gebiete zum Heil der Landwirthschaft ihre volle Hingebung widmen werden, erfüllen, muß man abwarten.

— (Zum Margarinegesetz) bringt die „Nordd. Allg. Zig.“ einen langen Artikel mit Ausgängen aus den letzten Ministerreden bei der dritten Beratung, um daraus darzutun, daß die Regierung die landwirthschaftlichen Interessen nicht denen der Industrie nachgestellt hätte. „Wenn bedauerlicher Weise die Landwirthschaft in diesem Falle zu Schaden gekommen ist, so wird man gerechter Weise daraus keinen Vorwurf gegen die verbündeten Regierungen herleiten können, sondern beklagen müssen, daß die parlamentarischen Freunde der Landwirthschaft sich den Sperling aus der Hand entschließen ließen, weil sie einer Laubeaufdem Dache nachstellen wollten.“

— (Eine Konferenz sämtlicher Zün-nungsverbände Deutschlands) soll behufs Stellungnahme zu dem Gelektentwurf über die Handwerksorganisation im September d. N. in Berlin stattfinden. Die Konferenz soll von je 27 Mitgliedern des Centralverbandes deutscher Zünnungen und des süddeutschen Handwerksbundes besetzt werden. Namentlich will man auf dieser Konferenz auch ein Veto dagegen einlegen, daß den Gelektentwertern ein Stimmrecht in den Zünnungen gewährt werden soll.

— (In Handwerkerkreisen) hat der Umstand, daß der Verleischende Gelektentwurf betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks bisher noch nicht veröffentlicht worden ist, im Zusammenhange mit dem Rücktritt des Verfassers Benennung hervorgerufen. Auf dem brandenburgischen Provinzial-Schmiedetage, der am Dienstag zu Potsdam, machte es Ansehen, daß der vortragende Nach im Handelsministerium, Geh. Rath Siefer, der bisher an fast allen derartigen Beratungen theilgenommen hat, nicht erschienen war; obgleich er — wahr-scheinlich vor dem Rücktritt des Herrn v. Verleisch — sein Erscheinen in bestimmte Aussicht gestellt hatte. Da schon Herr v. Verleisch die kaiserliche Ermäch-tigung zur Einbringung des Gelektentwurfs im Bundesrath erhalten hatte, so wird die Verzögerung der Veröffentlichung des Entwurfs, die erst erfolgen kann, nachdem das Gelekt. dem Bundesrath vorliegt, keine besondere Bedeutung haben. Zur Beratung des Entwurfs soll im Herbst eine neue Handwerker-Conferenz zusammengetreten, an der auch der Süd-deutsche Handwerkerbund theilnimmt.

— (Die Verfassung des auswärtigen Amtes in Sachen des Disziplinarhof) hat nicht nur nicht zu einer Verschärfung der Entscheidung der Disziplinarcommission Potsdam geführt, sondern zu einer milderen Beurtheilung des Vergehens des Angeklagten, obgleich es bei der Beurtheilung zu einer Geldstrafe von 500 Mk. und Besetzung in ein anderes Amt mit gleichem Range gelassen ist. Der Disziplinarhof hat den Gegenstand der Anklage und Verurtheilung nur den Fall Vell in Betracht gezogen, in dem sich der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Richter der Verpression eines Ge-fändnisses schuldig gemacht hat. Das ist Alles. Aber sich der Verhandlung vor der Disziplinar-commission und der zahlreichen Brausamkeiten und Miß-handlungen, welche Herr Vellan verübt haben soll, erinnert, wird über die neueste Entscheidung nicht wenig erstaunt sein. Das Wort des Vertreters der Staatsanwaltschaft mit Bezug auf das Urtheil erster Instanz, das verlegte öffentliche Rechtsbewußtsein habe keine hinreichende Sühne erhalten, trifft bei der Entscheidung des Disziplinarhofes erst recht zu.

— (Colonialpolitik) Die Deutsch-Ost-afrikanische Gesellschaft hat das Jahr 1895 mit einem Gewinn von 181 630 Mk. abgeschlossen. Anscheinend ist dieser Gewinn erzielt aus der Verzinzung noch nicht veräußert Effekten der ost-afrikanischen Anleihe sowie aus Liebertragungen des Vorjahres. Der „Gewinn“ erumlacht wie im Vorjahr nur einen Betrag von 500 000 Mk. Vor-zugsaktien mit 5 pCt. zu verzinzen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S.

In besonderen Theile wird Bericht über die einzelnen Geschäftszweige erstattet. Denselben ist folgendes zu entnehmen:

Wenn auch der Getreidehandel bisher noch nicht auf ein befriedigendes Ergebnis seiner Thätigkeit zurückblicken konnte, so hat sich doch seine Lage infolgedessen verbessert, als er während eines Theiles des Jahres mit steigenden Preisen rechnen konnte. Die Kaufkraft der breiten Masse der Bevölkerung hatte zugenommen, weshalb eine größere Nachfrage ent-rat.

Für die Mühlenindustrie ist gleichfalls der Tiefstandpunkt des geschäftlichen Betriebes überschritten und eine Besserung in der Erscheinung getreten. Wenn auch der Absatz noch zu wünschen übrig ließ,

war doch ein vergrößerter Abzug von Mühlenfabrikaten unverkennbar, weshalb sich die bisherigen großen Lagerbestände um einiges verminderten. Die Absatz-löse konnten regelmäßig abgeholt werden. Auch die Lage der Dampfmüllerei hat sich etwas gebessert.

Die Geschäftslage der Stärke-, Weizen-, Mais- und Kartoffelstärke-Fabrikation gestaltete sich etwas besser.

Die Maschinenindustrie hat eine nicht unwesentliche Besserung ihrer Lage erfahren, veranlaßt einestheils durch die Einführung normaler Tarifverhältnisse, andererseits durch das insolge einer geringen Vertheu-erung bedingte Minderangebot Oesterreich-Ungarns.

Auch in der Brauerei hat sich die Geschäftslage merklich gehoben, weil ein besserer Absatz als in den vorhergehenden Jahren erzielt werden konnte. Die Lage dieser Industrie kann demnach durchweg als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auf den Be-behrte Merseburg entfallen 11 Brauereien mit einer Erzeugung von 49 359 (1894/95 38 886) hl oder 23 805 (1894/95 47 348) hl unterirdischen Biere und einem Brauereiertrag der Brauereien von 74 271 (1894/95 64 327) Mark.

In der Spirit- und Spiritusindustrie hat sich die erhoffte Besserung infolge der veränderten Steuererhebung für Branntwein nicht eingestellt. Im Steuerbezirk Merseburg befinden sich vier Brennereien, die 24 642 Mark Reichthätich-Mate-rialfuerer und 27 Mark Verbrauchsabgabe entrichten.

Ueber die Zuckerindustrie ist zu berichten, daß die im Jahre 1894 vorhandene gedrückte Lage gemindert ist. Infolge Wiederanbau von Rüben und dem erheblichen Anfall in der Gesamtunter-erzeugung der Welt durch den außerordentlichen Bestand besetzten sich die Zuckerernte, bis sie einen dem Fabrikanten anbringenden Stand erreichten. Von 48 Zuckerfabriken im Regierungsbezirk Merseburg wurden in der letzten Campagne 1895/96 10 508 107 D. C. Rüben verarbeitet, d. i. 7 161 212 D. C. weniger als in der Campagne 1894/95. Davon kamen auf die Zuckerfabrik Korbisdorf 401 260 (542 470), Mügen 404 978 (657 187), Scha-f-hädt 239 950 (426 000), Erdnitz 667 680 (887 610) D. C.

Im Colonialhandel haben sich die Umsätze etwas erhöht. Der Kleinhandel mit Colonial-waaren hat indeß eine Besserung seiner Lage nicht erfahren; neben dem Wettbewerb der Consumvereine wird dieser Uebelstand — namentlich für die kleineren und kleinsten Städte — auf die Einwirkung der Sonntagsruhe zurückgeführt.

Bei verschiedenen Volkserente ist der Betriebs-umfang etwas zurückgegangen, wohl zum Theil infolge der Verringerung des Viehbestandes in den Jahren des Futtermangels 1891—1893.

Im Holzhandel verharre die geschäftliche Lage fast während des ganzen Jahres auf dem bisherigen gedrückten Stande; erst gegen Ausgang desselben traten Anzeichen einer beginnenden Besserung hervor. Im südlichen Theile des Bezirkes (Niederrhein) ist die Holzwaarenindustrie in der Entwicklung begriffen.

Die Stoff- und Textilindustrie hat eine geringe Steigerung erfahren.

Die äußerst gesunkene Geschäftslage der Ziege-leien hat keine durchgreifende Wendung zum Besseren aufzuweisen gehabt, gegen Schluss des Jahres zeigte sich eine etwas regere von einer geringen Preissteigerung begleitete Nachfrage und es hat den Anschein, als wenn für 1896 eine Besserung zu erwarten ist.

Der Steinbruchbetrieb hat ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt, weil bei geringen Preis-schwankungen ein entsprechender Absatz erzielt werden konnte.

Der Braunkohlenbergbau hat eine Ver-größerung seiner Förderung erfahren. Veranlassung dazu war eine gesteigerte Nachfrage nach Braunkohlen, Brätkohl und Kappessteinen. Dagegen ist der Durchschnittspreis der Kohle infolge des anhaltend starken Wettbewerbes der böhmischen Braunkohle und der inländischen Steinkohlen etwas gesunken. Innerhalb des Regierungsbezirkes Merseburg wurden 1895 von 149 Eruben 8 178 498 Tonnen Braunkohle im Werthe 18 332 494 Mk., d. i. für 1 hl 16,94 Pf. gefördert und dabei 11 878 Arbeiter beschäftigt; im Vorjahre wurden von 158 Eruben mit 11 587 Arbeitern 7 332 110 Tonnen im Werthe von 17 051 936 Mk., d. i. für 1 hl 17,01 Pf., gefördert. Die Abhebungen hielten mit den Förderungen das Gleichgewicht.

Provinz und Umgegend.

† Dessau, 5. Juli. Ein 13-jähriges Mädchen in der Bauhofstraße 608 nach der bekannten Manier Petroleum in die Feuerung des Ofens, als auch schon die plötzlich emporschlagende Flamme die Kleider des Mädchens ergriß; die Unvorsichtige trug, obwohl hilflosere Nachbarn die Flammen bald erstickten, schwere Brandwunden davon.

Neuzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Haftung gegenüber ihres Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.**

Dienstag früh nach längerem Leiden an einer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Sophie Dannenberg** im Alter von 74 Jahren. Abgehen, den 7. Juli 1896. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Mobiliar-Auktion
in Merseburg.**

Sonnabend den 11. d. M. von vormittags 9 Uhr an, sollen im **Reichsraut Caffee** bei den Eigentümern hier folgende Gegenstände, als: 1 Kabinettschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Küchenschrank, 1 Speisezimmerstuhl, 2 Vertikalen mit Wirtstische, 1 Kuchentisch, Tische, Stühle, Spiegel, Wand- und Taschenuhren, Federbetten, Kleidungsstücke, 1 Partie neues Hans- und Küchengeschütz, 1 Waschmaschine (neu), neue Senfen, Spalten, Gaden, Eischen, Düngergabeln, Schaufeln, 2 Petroleum-Heizapparate, 1 Schiefstare, neue Kleiderkasten, Portemonnaies und versch. anderes mehr weitläufig gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 4. Juli 1896. **G. Höfer**, Auktions-Commissioner u. gerichtl. vereid. Taxator.

Zu verkaufen

in Haus **Oberaltenburg 10** unter günst. Bedingungen. Näheres bei **Fried. H. Kunth** in Merseburg. Eine neu erbaute Scheune mit Wagenstuppen vor dem Strohthor (in den langen Scheunen) ist zu verpachten oder zu verkaufen bei **Gebr. Hirschfeld**, Oberaltenburg 18.

Ein oder zwei Laufschweine

zu verkaufen **Pneumatic-Rover**, 96er Modell, wenig gefahren, steht an best. Pl. zur. in der Exped. d. Bl.

Pneumatic-Rover

billig veräußert. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **Neue blaue Kartoffeln** zu verkaufen gr. Ritterstr. 27.

5000 Mark

sofort auszuleihen. **M. Möllnitz**, 2 große helle Laden event. im Einzelnen per 1. October zu vermieten. Eine Wohnung zu vermieten Büchl 7.

Eine Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1. October zu vermieten in der Gärtnerrei von **D. Schwarz**, Nordstr. 2. **Sanitäts- und gr. Eigenschaft** sind auch drei Familienwohnungen zu 26, 28 und eine zu 42 Thlr., 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenraum und Stall, zu vermieten. Bu. Erlangen **Kohlstraße 13**. Die habe 1. Etage mit Entree, 3 Stuben, Küche und Badezimmer, ist an eine Person oder zwei einzelne Leute zum 1. October zu vermieten **an Remmertshof 1**.

Unteraltenburg 59.

1. und 2. Etage, je 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Kellerkammern, sind im Ganzen oder getheilt zu vermieten bis 1. October zu vermieten. **Carl Schmidt**. Ein Logis, St., K. und Küche, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Kunzestraße 11**. Eine kleine Wohnung an ruhige einzelne Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Bu. Erlangen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung per 1. October gesucht.

Preis 150 Mark. Ges. Off. **Gotthardstr. 45** erbeten. **Wenigen werthen Kunden zur Nachricht**, daß ich von heute an nicht mehr in Weiskirchen, sondern

Seitenbentel Nr. 7

wohne. **F. Tzschöckel**, Schneidermeister.



Sonnabend den 11. Juli sehen wieder

**prima Weiser
March-Rübe**

bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

„Triumph“-Wiegenbadschaukel.

Die neueste und größte Erfindung im Badeweien. Mit 3 Eimern Wasser ein Wellenbad in gefiederter Körperlage. Alle Sorten Badewannen zu haben bei **J. Ooppel**, Neumarkt 13.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbetrag: 65600 Personen und 471 Millionen Mark Versicherungssumme. Vermögen: 140 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssumme: 94 Millionen Mark. Dividende an die Versicherten für 1896

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Kaufschilling) für fünfjährige (Volven) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Lebensversicherungen fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Merseburg: **O. E. Möbius**, Glosbäuer Straße 27, und **H. Pfetsch**, Grotzschstraße 12.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und weitestläufigste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art**, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über **alle Zweige des Thiersports**, **Reinrassen, Züchtung und Pflege des Geflügels**, **Eiag, Hühner- und Kanarienvogel**, **Einfliegen, Hunde- und Jagdhorn**. **Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.**

Zur gef. Beachtung!

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zeige hier mit ergebenem Nachsatz am 10. d. M. im Hause **Schmalzstr. Nr. 7** ein

Blumen- und Pflanzengeschäft,

verbunden mit **ff. Binderei und Tafeldecoration** eröffnen. Es wird mein Verlangen sein, alle mir zugehenden Aufträge mit größter Sauberkeit und geschmackvoll zur Ausführung zu bringen. Mit Hochachtung

P. Benzmann, Kunst- u. Landschaftsgärtner.

Eine Vorderer-Wohnung zum Preise von 38 Thlr. ist zum 1. October zu vermieten. Bu. Erlangen in der Exped. d. Bl. Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. October zu vermieten **Wobenzstraße 10**.

Freundliche Salafische

offen **Unteraltenburg 11**

Steinsrasse Nr. 4 sind zwei Wohnungen, darunter u. erste Etage, zu vermieten und am 1. October zu beziehen. ebenf. kann auch jedes zu vermieten vermietet werden. Das Nähere im Hinterkaufe.

In Berlin seit 1860 eingeführt: **Carl Schulz'sches Malz-Extrakt** (Reinfectes Gesundheitsbier). Von den meisten Ärzten als bestes Nahrungsmittel angewendet u. empfohlen. **Wohlfühlerndes Tafelbier**. Niederlagen bei **Carl Adam**, Burgstr. 5. **Albert Kerst**, Gotthardstr. 27.



Lebensgroße Figuren f. Schiefhände

sowie große Auswahl in **Sommerfestgeschenken** empfiehlt **A. Karius**, Büchl 17.

Fahrräder,

sehr leicht gehend, **Victoria-Werke, Nürnberg,** empfiehlt **Gustav Schwendler**, **Weiße Mauer 16.**

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **Schmalzstraße Nr. 7** befindet. **Wittve Ida Pfeiffer**, **Gesinde-Vermietungs-Bureau.**

Mädchen für Stadt und Land suchen und erhalten für sofort und später Stellung. **10 Groß-Ruechte** erhalten sofort Stellung. **D. O.**

Schuhwaaren

in nur begebenen Qualitäten und allen Beschlägen für Straße Sport u. Reise in größter Auswahl empfiehlt **Paul Exner**, **12 Neumarkt 12.**

Einladungs- und Bittkarten

wie alle anderen Druckarbeiten liefert sauber und billig **F. Karus**, Büchl 17. **Täglich frisch gedruckt**

Kirschen

bei **Gebr. Müller**, Winberg 8.



Beste Anstrichfarbe für Fussböden **O. Fritze's** **Bernstein-Oel-Lackfarbe** aus reinem Bernstein fabricirt

keine Spirituslack. Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf

von **Bernstein-Oel-Lackfarben** von **O. Fritze** in Berlin ist nur bei **Oscar Leberl**, **Drogen- und Farbhandlung**, **16 Burgstrasse 16.**

Neue blaue Kartoffeln,

sehr reichlich, empfiehlt **Therese Münch**, gr. Ritterstr. 11.

Butterpulver von **Mod. Hoppe**.

Halle o. S., erhältlich bei **Carl Morfath**, Weiskirchen.

Honigsyrup

der Industrieherrn von **Fr. Meyer's Sohn**, **Tangermünde**, großartig in Geschmack, offerirt **Ed. Hieckthler**, alleinige Verkaufsstelle für Merseburg.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gereinigte **Gänsefedern** mit den ganzen Daunen ganz gerissen vorliegende ich in

halbes Mark 2,45 per Pfd. reinweiß 2,90 außerdem empfehle ich ebenfalls nur in **reinen Gänsefedern**

Gänsefederschleibern mit Daunen) Pr. 1,40 per Pfd. Diese Qualität (ohne Fleck) 2,00

Gänsefedern rein hell do. do. ganz weiß 2,60 Gänsefedern halbweiß 3,50 do. do. reinweiß 4,25

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme ich zurück. **Wasser gratis** und franco.

Rudolf Müller, born. fr. Legge, **Stolz in Pommeren**

Wäsche

zum Waschen und Plätten wird angenommen **Frau Stolle**, Gotthardstr. 37.

Saison-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung zwecks Räumung sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1896.
Für den Ausverkauf sind die mit rother Schrift bezehnten reduzierten Preise massgebend, welche ausser den regulären Verkaufspreisen klar und deutlich vermerkt sind.

Jeden Donnerstag Rester-Ausverkauf.

Man beachte die Auslagen in den Schaufenstern.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Praktische Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
empfiehlt billigt in großer Auswahl

August Perl,
Haus- u. Küchengeräthe-Magazin,
Entenplan 2.

Hochfeine Gutsbutter,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
Edm. Hickethier,
Gothardsstr. 39.

Apfelwein
reines Naturprodukt von vorzüglicher Qualität, empfehle zum Preise von 25 Pf. und 30 Pf. pro Liter. Wein Apfelwein eignet sich wegen seiner Reinheit besonders zu Kuchen, Bowlen, Tischwein, Suppen und Tischtrinkgetränk.
Jul. Raabe, Obstw. Keller,
(H. 54343.)
Hersberg a. Harz.

Polysulfid
Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg
notariell beglaubigt
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.
Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.
Grosse Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste u. Beste empfohlen werden.
Preis nur 25 Pf. per Packet
zu haben bei
Otto Peckolt
in Merseburg, Markt 6.

Himbeeren
u. **Johannisbeeren**
kauft **Gust. Schönberger jun.**
Dienstag
hausflächliche Markt.
Carl Tauch.

Morgen Freitag
Schlachtfest
bei **F. Dahn.**

Bellevue.
Donnerstag den 9. Juli 1896,
abends 8 Uhr.

II. Sommer-Abonnements-Concert
vom **Trompeter-Corps.**
Zur Aufführung kommt:
Die Kaiserfanfare

von Reich für Heroldstrometen u. Fanfaren.
Einführung im November 1895 bei den Herren **G. Meier, Cigarettenhandlung, Behnhofstraße, Heinr. Schöne jun., Cigarettenhandlung, Heine Ritterstr., G. Heuer** (vormals A. Biele), Cigarettenhandlung, Burgstraße und **E. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt.**
Entrée an der Kasse 40 Pf.

Weine in kurzer Zeit beliebt gewordenen
garantirt spritzfreien
Obst- u. Beerenweine

werden von heute an in nachstehenden Restaurants geführt:
Merseburg: Angarten. **Burgliebenau:** Karl Jentsch's Restauration.
" Bellevue. **Dürrenberg:** Antzgarten, Fr. Schönfeld.
" Felschlöbchen. **"** Hotel zur Eisenbahnbrücke.
" Herzog Christian. **"** **Besta:** Fischerei, Fr. Kleinide.
" Kaiser Wilhelm's. **Epergau:** N. Engels Gasthaus.
" Galle. **"** **Gd. Sielers Gasthaus.**
" Gasthaus z. Linde. **"** **Voigts Restauration.**
" Kathsteller. **"** **Körschen:** Wiltz, Wolffs Gasth.
" Sternbergs Bade-Anstalt. **"** **Fr. Züchigs Bahn-Hof-Restaurant.**
" Theiles Restaurant. **Frankleben:** Bahnhof-Rest.
Mensau: Café-Haus (H. Krampf). **Neumark:** S. umanns Gasthof.
Trebnitz: Fr. Heiers Restaurant.

Bestellungen in Sortiments von nicht unter 25 Flaschen, sowie in Gebinden von nicht unter 20 Ltr. erbitte durch meinen Vertreter Herrn
M. Möllnitz, Merseburg, Gothardsstr. 16
Carl Herfurth, Gröst.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz
Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.
Erprobt seit Jahrzehnten.
Sichere Hilfe
gegen alle durch schlechte Verdauung u. Störung der Blutorgane hervorgerufene Krankheiten, als:
Magenkrampf, Sodbrennen, Magenatare, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Paralytische, Drüsenleiden, Blähungen u. dergl. mehr.
Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.
Rp. Aloes 75,0, Rad. reh chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Elektuar the iacal. sine opium 80,0, Groc. gatin 7,5, Rad. gentian 85,0, Concis et coctus, diger e cum spirita 1500,0, 95 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies, exprime, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis continet ad finem filtra.
Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorliegenden Krankheiten seit Jahrzehnten bewährt, was Hunderte von Ärzten bestätigen und sollte diese Essenz in keiner Familie fehlen.
Bitte Schutzmarke und Firma genau zu beachten.
Fabrikate mit ähnlichen Namen oder anderer Firma sind werthlos!
!!! Man verlange ausdrücklich C. Lück's Präparate !!!
Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Bismarck a 50 Pf. 1 Mark, 1,50 Mark und 3 Mark in **Merseburg** Hauptdepot bei Apotheker **F. Curze, Stadtapothek**, ferner bei Apotheker **Marsch, Domapothek**, in **Döllnitz** bei Apotheker **Storz**, sowie in den meisten Apotheken.

Auf dem Kinderplatze.
Spezialitäten-Truppe O. Morgenroth.
Donnerstag den 9. Juli, abends 8 Uhr,
grosse Gala-Vorstellung.
Um zahlreichem Besuch bittet
Achtungsvoll
O. Morgenroth.

Biehsalz, Speisesalz und Buttersalz
in Salinen-Originalpackungen, sowie **Biehsalzelektrolyte**
in jedem Posten empfiehlt
Ed. Klauss.

Goldener Hahn.
Täglich frischen Anstich
Würzburger (Birgerbräu), Merseburger (Pilsener).
Preis.
Gesangverein „Frohne“.
Das zu heute angelegte Kränzchen findet erst am **Freitag** statt.

Sommertheater im Zivoli.
Direction: **Oscar Drescher.**
Donnerstag den 9. Juli 1896.
28. Vorstellung im Abonnement.
Novität. **Novität.**
Auf allgemeines Verlangen.
Am 3. und letzten Male
Fräulein Doctor.

Aufspiel in 4 Acten von **Waltzer** und **Stein.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Größung des 28. Curus
der landwirthschaftlichen Winterschule
zu **Merseburg.**
Die Eröffnung des 28. Curus der landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird **Wittwoch den 14. October d. J., nachmittags 2 Uhr,** im alten Rathhause hier selbst erfolgen.

Am vorigen Curus nahmen 75 Schüler theil, von welchen 34 in die I. Klasse und 44 in die II. Klasse der Schule aufgenommen und von 9 Lehrern unterrichtet worden.
Denjenigen Schülern, welche bisher nur die II. Klasse besucht haben, empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse angelegentlich, zur Errichtung des Jahres anderer Classe noch den Besuch der I. Klasse. Dies wird auch von der Commission des Provinzial-Ausschusses, welche die Leistungen der Schule bei ihrer Revision am 18. März d. J. wiederum in anerkannter Weise beurtheilt hat, den Schülern dringend angerathen.
Anmeldungen sind an den Director der Winterschule Herrn **Blas**, Postamt 38 hierseits, bis zum 1. October d. J. zu richten, welcher zu jeder näheren Auskunft gern bereit sein wird.
Merseburg, den 7. Juli 1896.

Der Vorsitzende
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins
und des Comitees der Winterschule.
Graf **Bohenthal.**

Braunsdorf.
Zum Mädchen-Ball
Sonntag den 12. Juli haben ein
die jungen Mädchen.

Einfache und doppelte
Buchführung.
Unterricht für Erwachsene.
Für einen Privatcurus unter Leitung eines bewährten Handelslehrers Lehrgang zweifach gelehrt. Off. sub O. N. Exped. d. St.

Reiche Heirathen.
Für einige junge selbständige Landwirthe mit großem Gütern, sowie für mehrere reiche Landwirthschafter hiesiger Gegend suche passende Partien (höhere Beamte nicht ausgeschlossen). Strengste Discretion. Offerten unter **H. G. 7** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Wirthschafterin
in geeignetem Alter sucht möglichst bald Stelle in Stadt oder Landwirthschaft. Zu erfragen **Weissenfelder Straße 9.**

Aufwartung
für Sonnabends nachmittags gesucht
Einkauf 14 im Laden.

Als Aufwartung
für den ganzen Tag wird zum 15. Juli ein jüngeres fleißiges Mädchen gesucht
Neumark 66.

Ein wohlhabendes Genslerchen ist am Dienstag Abend auf dem Kinderplatze verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Auguststraße 10.**

Ein Regenjuchum am Mittwoch den 1. Juli auf dem Wochenmarkt fehlen geblieben. Bitte abzugeben in der Exped. d. Bl.
Hierzu eine Beilage.

